

ausarbeiten zur Verwirklichung. Bescheidenheit und ...

Der Deutsche Flottenverein (Ortsverband Dres-

hochverehrte Anwesende! Ein Sturm von noch nicht ...

Darnach ergriff Kontradmiraal Holzhauser das Wort zu ...

tehn, das sich andere Nationen von der Kriegserklärung ...

Die Sozialdemokratie hielt am Sonntagabend ...

Ein Volksfestabend des Vereins „Volkswohl“ findet ...

Am Sonntagabend gegen 1/2 11 Uhr gerieten in einer ...

Die öffentliche Verheirathungen in auswärtigen ...

Bereinskalender für heute: Gewerbeverein: Technischer Vortrag, 7 1/2 Uhr.

Wetterlage in Europa vom 26. Januar. Das nächste Ziel ...

Table with 6 columns: Datum, Summe, Regen, Schneefälle, Windstärke, etc.

Das internationale Echo der Rede Delcassés.

Die deutsche nationale Presse beurteilt die plötzliche ...

Die englische Presse urteilt: Der „Standard“ ...

Eine interessante Episode wird von der „Rein. Anz.“ ...

Die französischen Deputierten besprachen in den ...

Tagesgeschichte.

Die militärischen Veränderungen an Kaiser's Geburtstag ...

Deutsches Reich. Ein militärisches Jubiläum ...

In den Räumen der Zweiten Kammer des Reichstages ...

Kunst und Wissenschaft.

Im Central-Theater waren am gestrigen Sonntag ...

Die literarische Gesellschaft vermittelte durch ihre ...

recht ausdrucksvolle, nicht zu verkennende Probe dieser Entwicklung. Man hat hier wohl das Bestreben dem Engländer Schaw an die Seite gestellt, dieser Vergleiche ist denn doch nicht zureichend, Schaw hat zweifellos bedeutendere Gesichtspunkte und ist in seiner ganzen Art großzügiger. Mit dem Deutschen Ludwig Thoma und dem Simplicissimuskreis ist eher eine innere Verwandtschaft zu konstatieren. Bemerkenswert ist es auf alle Fälle, daß in germanischen Reichen zu gleicher Zeit Rasse mit so ausgeprägter Physiognomie und ähnlichen geistigen Potentialen auftauchen.

Mit dem Sattrspiel „Zweimal zwei ist fünf“ hat Wied seinen vielgeliebten Vandalen eine besondere Freude bereiten wollen. Man sieht, namentlich bei der Festsche, die lachende Freude des Poeten an eigenem Uebermut und das Behagen, mit dem er die Sünde an das Menschliche, Allzumenschliche legt. Die Handlung spielt in Kopenhagen zu verschwundenen Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen ja ganz anders. Die kurze Notiz auf dem Zettel enthüllt schon wieder etwas von der schwarzen Seele der „selbsttätigen Vossheit“. Man sieht deutlich ein grinsendes, faunisches Gesicht, das, mit Verlaß zu sagen, die Zunge austreckt und „Bäh“ macht — einen richtigen Sattrkopf.

Die Handlung ist rasch genug skizziert. Der Schriftsteller und Dichter Paul Abel hat ein Buch, ein ganz geschicktes, staatsgefährliches Buch mit guten neuen Ideen geschrieben, das ihn um seinen Schulmeisterposten bringt und sogar die Behörden veranlaßt, einzuschreiten. Seine Gattin, die niedliche kleine Frau Abel, hat für die Bohème-Veranlagung ihres Gemahls keinerlei Verständnis und kehrt zu ihren Eltern, dem leeren, hieheren Rechnungsrat Damann, zurück. Nur Friedrich Hamann, genannt „Frieda“, bleibt dem hoffnungslosen Schwager treu. Paul Abel faßt sein Schicksal mit dem lächelnden Gleichmut einer Seele an, die über den Dingen steht, zumal ihm sein Strohvitium nicht nur durch die Gesellschaft guter Freunde, der produktiven Karikaturenzeichner Konig und seine Frau Vio, sondern auch durch die Zärtlichkeit einer guten alten Freundin Thella Lustig verliert wird. Thella gehört zu dem Weichsten derer, die durchaus nicht sterben, wenn sie lieben. Der zweite Akt bringt dem trefflichen Paul Abel zwei Ueberraschungen: erstens den Besuch der Kammerherrin, einer Gönnerin, die ihm den führenden Redaktionsposten an einem konservativen Blatt anträgt, und zweitens den Besuch des Rechtsanwalts, der dem Sandler seine Verurteilung um 1 Monat Gefängnis verkündet. Niemand außer dem ganzen Porona — über die Verurteilung. Dritter Akt: Paul Abel im Gefängnis — ein sehr ergötzliches, durch föhliche Typen belebtes Intermezzo. Der letzte Akt bringt die Erklärung des als Titel geltenden Erfahrungsaufsatzes, daß nämlich „fünf“ für die meisten Menschen gelegentlich zu einer geraden Zahl wird. Die originelle Handlung des bürokratischen Rechnungsrats zu einem Fortschrittler macht den Anfang. Schwager Frieda vermählt sich mit einer älteren Witwe, wird zum Schwiegervater eines Faktors und wendet sich nunmehr von Paul Abel, da es ihm an „Tiefe des Gemüts“ mangelt. Thella hat schon vorher das ungeliebte Drängen ihres Vorgesetzten mit einem rüch den Rennfahrer geteilt. Und Paul Abel selbst, um den sich all diese Derrliche vollendet, gibt dem Drängen der niedlichen kleinen Frau Abel, die mit der Aussicht auf einen gesicherten Ehestand wieder erschienen ist, nach und nimmt den Posten an dem konservativen Blatt an. Wenn zweimal zwei doch fünf ist — die kleine Frau Eber Abel ist eben ein zu süßes Weibchen — und die Stellung brandig ist nicht von ewiger Dauer zu sein. Als sich das Ehepaar lebend in den Armen liegt, soll eigentlich ein Dienstmädchen einen herrlichen Strauß von Fräulein Thella für Herrn Paul Abel überreichen — na, alsdann. Aber diesen Schluchtrumpf, der dem neu erwachenden Eheglück nochmals die zünftige Thella in Erinnerung bringt, hatte man getrieben.

Der dieses Sattrspiel von der Warte eines gestrengen Literaturkritikers betrachtet, wird natürlich manches zu tadeln haben und drohend den Feingefinger erheben: den Mangel einer wärdig aufsteigenden und sich wieder sendenden Linie, das richtige „Ethos“ und eine gewisse Oberflächlichkeit in der Gestaltung und Entwicklung der Charaktere. Gott, am Ende sind es nur seine „Charaktere“, und dann ist die Sache ganz schlimm. Nein, der Fettel hat recht, die Menschen, die in dem Ziele abschildert werden, ob sie nun in Kopenhagen oder anderswo leben, sind von ebendem. Heute heiratet niemand um seines Vorteils willen, niemand wechselt seine Ueberzeugung mit veränderter Regierungsform, niemand verrät eine Ansicht um ein Paar weißer Arme willen und um den Dankesbild aus den feinsten Augen seiner verliebten kleinen Frau — und zweimal zwei ist immer vier. Und Ethos wäre keines in dem Stück?, man sehe die ganz unmoderne seelische und animalische Verliebtheit der Ehegatten Konig, und das sind noch dazu Kunststücken. — Wer nun kein gestrenger Literaturkritiker ist, wird das Stück so nehmen, wie es gedacht ist, als die Emanation eines unabweisbar feinen und zu Ueberrnut und Spättrieb ansetzenden Kopfes, für den das öftere auch „Zweimal zwei fünf“ ist. Das Spiel ist so reich an meisterlich skizzierten Figuren, an höchst erdichteten Situationen, an geistreichen amüsanten Einfällen, daß man auf und gern auf mehr als ein Duzend moderner Schwänke und „Lustspiele“ verzichten kann. Wenn es nur so sehr auf einen gewissen Ernst ankommt, kann ihn auch hier finden — er braucht nur sich hinanzugucken. — Auf den Derrtern einer hochhüchlichen ist das Stück als erfrischendes Zeichen eines freien Fortschrittes sehr bemerkenswert, besonders der zweite Akt.

Mit der dominierenden Rolle des Sattrspiels hatte Herr Meinerz eine Aufgabe erhalten, die seiner Individualität in jeder Beziehung entsprach. Er hat die Gabe, die Szene unausdrücklich und doch bestimmt zu beherrschen. Die Ausföhrung des interessanten Charakters war in seltenen Zügen gehalten, über der Betonung des humorvollen satirischen Einschlags war das fast Geistliche nicht vergessen, das zwingend von Paul Abel ausstrahlt. Dazu eine außerordentliche Liebessensibilität, keine echte Wüste, die man bei humorbeachtlichen Menschen meist anantreffen könnte, und die Einfachheit, die wirkliche Künstler zu haben pflegen. Dieser Paul Abel muß einen Hauber haben, der die Menschen an ihm hinzieht, und diesen belast der Darsteller. Es war eine reife, von jedem „Theaterpiel“ ferne Leistung, die starren Gefassen auslösen mußte. — Auf dieser erfreulichen Höhe stand namentlich auch der Schwager „Frieda“ des Herrn Gebühr. Die Figur ist von einer Komik, deren Wirkung man sich nicht entziehen kann. Herr Gebühr, der so ganz Natur ist, der so seinen Sinn für das künstlerische Richtige und Laßvolle besitzt, spielte die ergötzliche Gestalt mit der größten Einfachheit, ließ das satirische Moment durch sich selbst wirken und erzielte so den stärksten Eindruck. Es ist betrübend, zu denken, dieses vielseitige, schaffensfrohe Talent an Berlin verlieren zu sollen. Den Karikaturenzeichner, diesen prächtigen Typ echter Bohème, sollte eigentlich Herr Fischer spielen, der ihn im letzten Augenblick abgab. Herr Reub hat ihn dankenswerterweise rasch übernommen und zeichnete mit Sicherheit die Umrisse dieser originellen Gestalt, die allerdings mehr Detailmalerei verträgt. Herr Müller brachte für den Rechnungsrat Damann, den der Dichter mit recht billigen Mitteln charakterisiert hat, eine gewisse steife, bürokratische Würde auf. Alle Episoden dieses Sattrspiels haben so originale Reize, daß dem Darsteller, wenn auch kleine, so doch dankbare Aufgaben geboten sind. Herr Fuchs spielte den Rennfahrer mit dem Streben nach Einfachheit, ohne aber die gesunde, brutale Kraft aufbringen zu können, deren diese ergötzliche, lebensrechte Tuppe bedürfte. Der Schwagererobert des Schwagers Frieda wurde von Herrn Derrmerz so würdig, nicht bloß genau gegeben. Prädigta und ganz originell waren die Herren Reumann und Duff, der eine als Gefängniswärter, der andere als Ge-

langenen. Selbst die ganz kleinen Rollen waren in guten Händen. Welches Theater kann Entlohnung so feiner, künstlerischer Besetzung ähnlich herausbringen! Von den Damen war es Frau Kleiber, die durch ihre außerordentlich natürliche Art der Gattin Konigs eine verblühende Lebensstunde ließ. Mit Ueberzeugenden „Müssen der grande dame des ancien regime und der femme supérieure“ gab Fräulein Ulrich die kleine, aber wichtige Rolle der Kammerherrin. Fräulein Werner spielte die Rolle der Thella Lustig, die die Wirkung des zweiten Aktes leicht sehr beeinträchtigen und vergrößern kann, mit so viel Laß, Ungezogenheit und Charme, daß sie an dem Erfolge dieses Aktes in hervorragender Weise beteiligt war. Außerdem sah sie famos aus. Fräulein Berden als niedliche kleine Frau Abel, Fräulein Diacono als geisterliche Gattin des Rechnungsrates waren vorzüglich. Frau Fische vergriff die Kammerherrin Truelien insofern etwas, als diese Witwe selber noch Absichten auf den gefährlichen Paul Abel hat. Herrn Stahls Regie verdient um so höheres Lob, als er bei der Einstudierung mit mancherlei Hemmungen (Indispositionen der Mitwirkenden) zu kämpfen hatte.

Die „Literarische Gesellschaft“, die das Haus bis auf den letzten Platz füllte, zeigte sich für die mannigfachen Scherze sehr empfänglich und applaudierte bei offener Szene und nach den Abschlüssen äußerst lebhaft. Es ist anzunehmen, daß auch das Publikum, wie es der Tag bringt, nach Ueberwindung einigen Befremdens auf den Saal eintraten wird. Paul Herman Hartwig.

Volkskonzert. Der Nationalliberale Deutsche Reichsverein zu Dresden veranstaltete am Sonntag im feierlich geschmückten, bis auf den letzten Platz gefüllten Gewerkschaftssaal eine Kaiser-Geburtstagsfeier. Dem Kommerz ging ein Konzert voraus mit inhaltsreichem Programm. Unter Leitung des Herrn Carl Penhaur brachte die Dresdener Liedertafel mit Orchester Reinhold Beders großangelegten, stimmungsvollen Chor „Vor der Schlacht“ und einen gut achtgeleiteten Vokalchor des Vereinsdirigenten „An Kaiser Wilhelm II.“ (Erfassung) zu Gehör und erlangte sich mit diesen ausgezeichneten Darbietungen ebenso für mich als mit den später gebotenen a cappella Chören von Hegar (Adolph von Werdenburg), Reumann, Kremer und G. Wagner. Das Schlachten-Solo (Weder) hatte der treffliche Solopernsänger Herr August Rich übernommen, von dem man gern weitere Waben gehört hätte. Glanz verlieh der Veranstaltung Herr Willi Dissen mit seiner Gewerkschaftskapelle, die Tonbildungen von H. Wagner zur Ausführung brachte: „Kaiserreich“, „Walfären-Hitt“ und „Götter-Einzug aus Rheingold“. Eine kurze, zündende Ansprache, die von Wisnars, dem Schöpfer der deutschen Einheit, ausging, und in einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den Kaiser gipfelte, hielt der Reichstagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Dr. Seizinge.

Die englische Romanistin Louisa de la Ramée, bekannt unter ihrem Pseudonym Duida, ist am Sonntagabend im Alter von 78 Jahren in Biareggio gestorben. Duida, die mit ihren Büchern die größten Erfolge erzielt hat, die jemals einem weiblichen Autor in England beschieden waren, die Zeit ihres Lebens das glänzende Dasein einer fürstlich begüterten Dame geführt hat, befand sich seit zwei Jahren in der bittersten Not. Als im Vorjahre ihre Kostfrage bekannt wurde, erhielt sie aus England zahlreiche Unterstützung, die sie aber stolz ablehnte. Ueber hungerig sie und übernachtete oft im Freien, als daß sie ein Almosen annahm. Die berühmtesten Romane der Duida, aus deren Verkauf ihr einst Ströme Goldes zuströmten, sind: „Unter zwei Flügeln“, „Bud“, „Zwei kleine hölzerne Schuhe“ und „Wanda“.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Nizza am 29. Januar. I. Prix des Oiseaux. Verlaufs-Gebäude, 2000 Meter. I. „Antagruel“, 2. „Santal“, 3. „Stradivarius“, 4. „Aureville II“. Tot. 13 : 10, Platz 11, 20 : 10. — II. Prix d'Espoirs de Paul. Verlaufs-Gebäude, 2000 Meter. 1. „Ducille“, 2. „Carter“, 3. „Celine“, 4. „Bastion“, Tot. 51 : 10, Platz 26, 22 : 10. — III. Grand Prix du Casino Municipal. Steute-Gebäude, 2000 Meter. 1. „Eddie“, 2. „Carter“, 3. „Santal“, 4. „Silvaire“, Tot. 39 : 10, Platz 21, 73, 20 : 10. — IV. Prix des Annonces. Verlaufs-Gebäude, 2000 Meter. 1. „Braganza“ (Wahl), 2. „Bellinotte“, 3. „Adamastor“, Tot. 59 : 10, Platz 25, 16 : 10.

Remont-Paris. Der für die Nischenfahrt Remont-Paris bestimmte deutsche Protos-Wagen hat am Sonntag früh Berlin verlassen, um sich nächst nach Hamburg und von dort mit dem Dampf-Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ nach Remont zu begeben. Bei der Abfahrt brachte eine große Volksmenge, die am Startplatz Post gefasst hatte, begeisterte Hochrufe aus. Dem Expeditionswagen folgten in etwa 100 Automobilen die zum Abschied erschienenen Gäste bis Nauen, von dort legten nach einem letzten Abschied die sehr vorzüglich ausgerüsteten fähigen Teilnehmer allein die Weitefahrt nach Hamburg fort, wo sie von Mitgliedern des Norddeutschen Automobil-Klubs empfangen wurden.

Briefkasten.

Streitklänge. Zur Schlichtung eines Streites eruchen wir um gefällige Auskunft, in welchem Jahre und an welchem Tage der große Brand von Johanngeorgenstadt war, wie der Brand ausfam und wie viele Häuser den Flammen zum Opfer fielen. — Der Brand brach am 19. August 1867 früh zwischen 9 und 10 Uhr aus, und zwar in dem Hause eines Tischlers Schäfer. Dieser wurde auch gefälligst einbezogen, jedoch wieder freigesetzt, weil sich herausstellte, daß sich das auf seinem Heuboden befindliche frische Heu und Grummet selbst entzündet hatte. Als die Nachricht von dem Brande in Dresden eintraf, erbot sich das Kreisamtsministerium, eine Pionierkompanie zur Hilfeleistung zu entsenden, von welchem Anerbieten jedoch kein Gebrauch gemacht wurde. Die Zahl der abgebrannten Häuser belief sich auf 287. Unverleht blieben nur wenige Gebäude. Bei dem Brande kamen auch 8 Personen ums Leben.

Eistiger Paradeummler. Aus welchen Gründen schlägt die Wadiparade, sofern sie von den Regimenter 100, 101 und 177 ausgeführt wird, nicht mehr den durch langjährige Gewöhnheit funktionierten Weg Bauptner Straße—Hauptstraße ein, sondern marschiert durch die Kurfürsten- und Wasserstraße? — Die Wadiparade, sofern die Paradeummler am Königl. Schloße ausgeführt wird, marschiert über die Albert-Brücke und dann am Terrassenufer entlang. Der Weg über die Interimsbrücke ist für die Wadiparade gesperrt. Damit nun die Musik, wenn die Paradeummler in Reuschadt (am Blockhaus) ausgeführt wird, die Wadiparade soweit als möglich begleiten kann, marschiert die gesamte Waße die Kurfürstenstraße entlang. Die Musikanten Wagen marschieren dann über die Albert-Brücke und die Reuschadt Waße Wasserstraße ihrem Ziele zu. Die Marschroute ist von der Königl. Kommandantur der Trupenteile überlassen. Die Schützen und Pioniere marschieren ebenfalls den nächsten Weg über die Carola-Brücke.

H. O. 100. „Hat ein Kranz bei einem Begräbnis, wenn er nach der Belegung noch ins Trauerhaus gebracht wird, Bedeutung, und welche? Der Kranz war schon auf dem Friedhof gewickelt. Der Totenbettmeister, an den er abgegeben werden war, hat ihn aber ins Trauerhaus gebracht. NB. Es ist vielleicht Aberglaube, aber meine Angehörigen wollen gern Aufklärung haben.“ — Es entspricht allerdings einem weitverbreiteten Aberglauben, daß man in dem verspäteten Eintreffen eines Kranzes im Trauerhause ein böses Omen erblickt. Der Tod soll dann sehr bald, jedenfalls aber im Laufe des Trauerjahres, in der betreffenden Familie wiederum Einkehr halten. Im allgemeinen liegt ja ein gewisser poetischer Reiz darin, an das geheimnisvolle Walten übernatürlicher Kräfte zu glauben, die durch einen so harmlosen Vorgang, wie es doch an sich das verspätete Eintreffen eines Trauerkranzes ist, ein Zeichen geben, daß den Angehörigen des Verstorbenen

einen Blick in die Zukunft gestattet. Aber die Bedenke hat auch ihre weniger harmlose Seite. Geht den Fall, in der Familie, die eben einen geliebten Toten begraben hat, ist ein anderes Familienmitglied bereits krank, oder keineswegs so schwer krank, daß man Grund hätte, einen schlimmen Ausgang befürchten zu müssen. Da kommt aber so ein verspäteter Trauerkranz ins Haus, und sofort beginnt der Aberglaube sein unheilvolles Werk. Wohl dem Kranken, wenn er selbst nicht von dem „bösen Omen“ erfaßt. Im anderen Falle wird er es ohne weiteres auf sich beziehen und — der Glaube macht ja nicht bloß gesund (Beweis: Sympathetische Kuren), sondern auch krank (Beweis: das Meer eingebildeter Kranker) — nun wirklich ernstlich krank werden und schließlich gar sterben. Dann hat es natürlich mit der unheilvollen Vorbedeutung des Kranznachträgers seine Richtigkeit, der Aberglaube triumphiert.

Undine. (10 Pfg.) Am 15. März 1904 besuchte ich im hiesigen Opernhaus die Aufföhrung der Oper „Undine“. Am 2. Akt wurde als Einlage von dem Kellermeister Hans das „Lied an die Waße“ gefungen. Könnten Sie mir nun den Dichter, den Komponisten und, wenn möglich, vielleicht auch den Text des Liedes mitteilen? — Das „Lied an die Waße“, Text von H. Gottschall, Musik von H. Vahl, lautet wie folgt:

Wenn ich sie von ferne sehe
Leuchtend in dem roßen Schein,
Nicht ein überarotes Wehe
Mir in Oera und Bufen ein;
Heißes Sehnen und Verlangen
Hält mich wunderbar umfangen,
Bis ich sie gegerat, geküßt,
Bis sie ganz mein eigen ist,
Bis ich sie gegerat, geküßt,
Bis sie ganz mein eigen ist

Na, sie ist nicht kalt und grüde,
Wie so manche Schönen sind;
Nü der Kreier mir nicht blöde,
Er sehr bald ihr Oera gemunt.
Gluten ist ihre Minne,
Sich verwirrt sie alle Sinne,
Wenn ich sie gegerat, geküßt,
Wenn sie ganz mein eigen ist,
Wenn ich sie gegerat, geküßt,
Wenn sie ganz mein eigen ist.

Trinken mich die schwersten Sorgen
Und die Seele leise flaut;
Denke heute nicht an morgen,
Trübend die Geliebte laut.
Will den Kummer mit Dir teilen,
Will dein wundes Oera ja heilen!
Und der Schmerz entziehen ist,
Wenn ich sie gegerat, geküßt,
Wenn ich sie gegerat, geküßt,
Wenn sie ganz mein eigen ist.

Komm' ich mal 'ne Stunde später,
Weil mein Durst unbändig aroh,
Gleich mir: „H, Du Schwemmler!“
Bricht ein Donnerwetter los.
Dann ertönt ein ferres Klingeln,
Denn ich hör' ich dann sie singen:
Deine Frau nur bist du,
Weil Du mich gegerat, geküßt,
Weil ich sie gegerat, geküßt,
Weil sie ganz mein eigen ist.

Und so foien wir zusammen
Tief bis in die Mitternacht,
Bis sie meines Heraens Klammern
Festlich hat angefaßt.
Bis ich kummelnd, bis ich trunken
Nur zu süßen hinankunten;
Nü mein müdes Haupt verfaßt,
Daß sie ganz mein eigen ist,
Bis mein müdes Haupt verfaßt,
Daß sie ganz mein eigen ist.

Schlafst ein meine letzte Stunde,
Süße, o, umschwebe mich!
Meines Todes Trauerkunde,
Holde, sie besche Dich!
Du, mein Lieb, kommst ohne Jammer
Mit in meine stille Kammer.
Du, die ich gegerat, geküßt,
Nuch im Grab mein eigen bist,
Du, die ich gegerat, geküßt,
Nuch im Grab mein eigen bist.

Honnet Grohwater. (50 Pfg.) Ich habe einmal gehört, daß diejenigen jungen Leute, die nach Besuch einer höheren Schule in die Lehre treten, unliebe Vehrklänge sind, weil sie denken, sie haben, wie man so sagt, die Weisheit mit Köpfeln gef. ... Auch ich habe einen Enkel, der eine höhere Schule besucht. Der sagt mir, daß die großen Kriegsschiffe ganz und gar aus Eisen bestehen, auch die Petroleum-Kähne auf der Hamburger Straße wären nur aus Eisen. Ich bin nun der Ansicht, daß der Körper eines Schiffes sich nicht auf dem Wasser halten kann, wenn nicht die ganze Umhüllung und Schwere des Eisens durch den inneren harten Holzbau getragen wird. Bitte, wie verhält sich die Sache? Auch sagt er mir, daß selbst eine eiserne Platte, wenn sie darnach geformt ist, auf dem Wasser schwimmt. Ich bin am schändlichen Bodensee geboren und da ich nicht aus Holz bin, so wäre ich ein paar mal bald erloschen. — Na, ja, Großvaterchen, Du wirst Dich wohl über übel mit dem Gedanken bestreunden müssen, daß Dir Dein Enkel mit seiner Pöfchelweisheit über ist. Daß Dir nur von ihm einmal genau erklären, daß ein Körper im Wasser stets so viel an Gewicht verliert, als die Wassermasse wiegt, die er verdrängt, bezw. deren Stelle er einnimmt und daß ein Körper, der spezifisch schwerer ist, als Wasser, nicht nur zum Schwimmen gebracht werden kann, wenn man ihn mit einem spezifisch leichteren (Holz usw.) so verbindet, daß beide gleichsam einen Körper bilden, der in seiner Gesamtheit weniger wiegt als das gleiche Volumen Wasser, sondern auch, wenn man einen schweren Körper so aufbaut, daß er mit der in ihm befindlichen Luft spezifisch leichter wird als das Wasser, was eben bei eisernen Schiffen aufrifft. Daß Du im Bodensee wald „erloschen“ wärd, erklärt Du Dir sehr richtig aus dem Umstand, daß Du nicht aus Holz gefammert, sondern, wie jeder Mensch — auch der hölzernste — spezifisch schwerer bist als Wasser. Du wirst Dich also, wenn Du auf Deine alten Tage nicht noch schwimmen lernen willst, mit einem Schwimmgürtel oder einigen Schweinsbläsen ausrücken müssen, bevor Du in den Bodensee huppst.

Kalte Ente. (10 Pfg.) Was man wird im Central-Theater die Operettenfassen bauen und welche Theatertruppe gibt diese Vorstellungen? Ist der mitwirkende Herr O. Aigner derselbe, welcher seinerzeit im Residenztheater auftrat? Aber bitte, nicht in den Papierkorb, denn es handelt sich um eine Wette, die mir möglicherweise eine „Kalte Ente“ kosten kann. — Die Operetten-Spielzeit im Central-Theater dauert bis ultimo April eventuell sogar bis ultimo Mai. Die Vorstellung veranstaltet die Direktion mit dem eigenen Personal. Herr Oscar Aigner ist derselbe, der seinerzeit im hiesigen Residenztheater engagiert war. Mit Euerer „Kalte Ente“ wartet lieber noch bis zum Erlöschen der Inszenenja. Oder gibt es bei Euch vielleicht gar nicht?

H. B. schreibt. Kürzlich brachten Sie im Briefkasten den Werdegang eines Försters und wohl in Nr. 14 ist es wieder einmal von der geplanten Försterschule in Oberbau. Vor der Ergründung der Försterschule (besser Försterlaufbahn oder noch besser „Bummelbahn“) möchte aber — besonders Unbemittelten — abgeraten werden. Die jungen Leute werden in verhältnismäßig ver-



Sonnabend d. 25. Sonntag
d. 26. Montag d. 27. Jan. 06
in der Neustädter Markt-
halle, Hauptstrasse —
Eingang Ritterstraße

44. allgem. Geflügel- Ausstellung,

aus allen Teilen Deutschlands besetzt mit über 1600 Nummern
hochfeinen Rassegeflügels (Hühner, Gänse, Enten
Lauden) und Gerätschaften für Geflügelzucht.

Geöffnet von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreise: am Sonnabend den 25. Januar 1 Mark
pro Person, an den übrigen Tagen 50 Pf. Tageskarten 1.50 Mk.

Dresdner Geflügelzüchterverein.

Lichtenhainer Bierpalast.

An der Frauenkirche 20.

Heute bis 3 Uhr nachts

Grosse patriotische Festfeier.

Weinstuben

J. O. A. Wengel,
Schreiberbergasse 3, am Altmarkt.
Erstklassiges Lokal.

Linckesches Bad.

Heute Montag von abends 7 1/2 Uhr an

Gross. Elite-Ball.

Dekoration unübertroffen.

Carolagarten, Gerokstr. 27

Heute, sowie jeden Sonntag u. Montag feiner Ball.

Schweizerhäuschen.

Schweizerstr. 1. Vortag. Schweizerstr. (Vortag-Blauen)

Grosser Ball.

Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Wilder Mann.

Heute, sowie jeden Montag ein feines Tänzchen, bis
10 Uhr Tanzverein. Eintritt frei.

Hochachtungsvoll G. Opitz.

Hübsche Vogel-Käfige u. Käfig-Ständer



LOUIS FERRMANN
Eisenmühl-Fabrik Dr. H. Weberstr.
DRESDEN A. AM SEE 26 part. u. J. Etage
GEORG PLATZ 1. Eckl. Bernhardstr.

Maya-Yoghurt

D'Löloff & D'Mayer

Telegr.-Adr. „Dica“ chem. u. Hygienelaboratorium Telefon 1070.
Breslau XIII.
Yoghurt, eine orientalische, wachstumsfördernde, sehr nahrhafte und
leicht verdauliche Dickmilch, wird erzeugt durch Bakterien
(Maya), welche im Darm wirken und verdrängen dessen schädliche Keime,
während nach Prof. Metschnikoff, Paris Dr. Bantoni, Basel und anderen Ori-
entisten die meisten Erkrankungen der Verdauungsorgane aufgehoben resp.
verhindert werden, und Verstopfung, Blausucht, Darmstärkung, Blinder-
sehendheit, Ruhr, manche Gallen- und Leberleiden, auch nervöse Zustände und
Stoffwechsel-Erkrankungen, Blindsucht usw. werden die einheimische Dick-
milch, nach Kaffir überträgt diese Eigenschaften. — Man betrage seinen Arzt.
Die Yoghurt-Bereitung erfordert ca. 40-45° Celsius und ist daher in
unserem Klima ohne zuverlässigen Wärmeregulator nicht möglich; wir
empfehlen daher:
Patent Yoghurt Thermos Flasche Mk 5.— Thermometer Mk 1.— Maya
für 30 Portionen & 1/2 Liter Yoghurt Mk 3.— für 60 Portionen Mk 5.50
Yoghurt-Tabletten, Erster für Yoghurtmilch, für 1 Woche
Mk 2.— für 2 Wochen Mk 3.50.
Unsere Präparate werden aus Reinmaterialien unter unserer persönl.
Kontrolle hergestellt. — Man beachte unsere blauen Packungen.
Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogeriehandlungen.

General-Depot
für die Kreisauptmannschaften Dresden und Bautzen:
C. Stephan, Kronen-Apotheke,
Dresden-Neustadt, Bautzner Strasse 15.

Kotillon- und Karneval-Artikel, Masken-Kostüme.

Unerreichte Neuheiten.



Kotillon-Preisbuch Kostüm-Preisbuch
frei!

Wir bitten, unser reich ausgestattetes Musterzimmer
zu besichtigen.
Linien der elektrischen Bahnen 17, 26, 6, 8, 25.

E. Neumann & Co., Dresden-N.,

Telephon 4729. Kaiserstrasse 5.

Der Invaliden- dank

für Sachsen, Verein zur
Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,
Seestrasse 5!

bietet um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäfts-
stellen, deren Ertrag ausschliess-
lich zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwandt wird.

Annoucen-Expedition
Lotto-Kollektion
Effecten-Kontrolle
(Garantie)
Theaterbilletkasse
Häuser-Verwaltung.
Seestrasse 5!

Unterrichts- Ankündigungen.

Kurse für
Herren und
Damen.
Einstritt jederzeit

Rackow

Unterr.-Anst. f. Schreiben,
Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15
und Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbild. v.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Maschinenschreib. 30 Schreibmaschi-
nen. 1907 wurden mit von Ge-
schäftsinhabern 533 Stellen
zur Besch. d. meine Schüler ge-
meldet.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abend-Stunden in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Fächern:

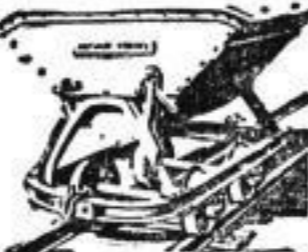
Buchführung, Deutsch
(Sprachlehre), Griechisch,
Rechtsschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönheitslehre, Rund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenographie (u. Habelsch. u.
Stolze-Schreib.), Verfassungs-
wissenschaft, Volkswirt-
schaft, Wechselkunde,
Warenkunde, Zeichnen,
auch Hauszeichen.
Abteilungen für männliche
und weibliche Personen.

Stenisch'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule

Dresden 19, Moritz-Str. 3
Direkt. 2 Trepp.; Fernspr. 3509
Gegründet im Jahre 1866.

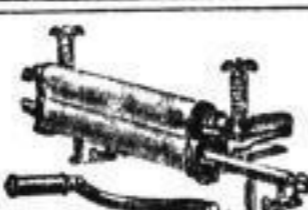
Heilmagnetische Kuren.

W. Ressel, Rietschelstr. 14
(Ecke Marktstrasse). Langjähr.
Vorw. in Dresden. Von 11 bis
4, auch Besuche nach auswärts.
Med. Reduziert Prof.
Schweninger in seinem
neuesten Buche „Der Magnet“:
„Ob Wärme, ob Strahlung, es ist nicht
abzuleugnen, die Hand gewisser
Menschen besitzt eben Gewalt
über gewisse andere Menschen.
Diese Hand kann durch Auflegen,
durch Streichen, durch Anfassen
nicht nur Schmerzen lindern, sie
kann unheilbar nachweisende
Veränderungen in den oberfläch-
lichen Gewebeteilen hervorruhen,
selbst Tiefenwirkungen.“



Bahnanlagen für Industrie und Landwirtschaft

Arthur Koppel
Aktiengesellschaft
LEIPZIG
Georgiring 18
Fernsprecher
1550.



Wringmaschinen

In. Qualität, 3 Jahre Garantie,
in arbeiter Anschlag v. W. 11.
Otto Graichen,
Trombeterstrasse 15,
Central-Theater-Passage.

Das hochfeine Augustiner Fastenbier

kommt in vorzüglich. Qualität
in Kürze zum Ausstoß.

Da im Dezember der Augustinerbock

so ungetrübten Beifall fand,
mache ich auf diesen köstlichen
Stoff ganz besonders auf-
merksam. Bestellungen recht-
zeitig an die

General-Vertretung
M. Eisentraut,
Dresden, Doretstrasse 18.
Telephon 4235.

Eldorado

Heute der
eleganteste Ball.



Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei
zum Löwenbräu in
München

ist das
von mir seit 20 Jahren
vertretene köstliche Produkt
und nach meiner Über-
zeugung das

beste Bier
für alle diejenigen, die ein
gediegenes, gutes und magen-
stärkendes Maßprodukt

Münchens

anderen Brauereiprodukten vor-
ziehen.

Max Gschl

Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Weinstube

Oppellstrasse 23,
Verkauf, Ausschank von französl.
Rot- u. Weisswein, direkter Ver-
kauf, billige Preise.

VOIGT'S Wein-Restaurant „Zur Traube“

2 Weissesgasse 2
Bestes Weinstuben
der Residenz.



Kotillon- Masken- Scherz-Artikel.

Papierwarenhandl.
C. S. Adam,
Frauenstrasse 14,
Ecke Schulmachersgasse. 8

Wer feines Rassegeflügel

leben und kaufen will, besuche die
Geflügel-Ausstellung
in der
Neustädter Markthalle.

Gummistrümpfe

Latexkissen sowie sämtl. Gummis-
waren empf. Versandpost Herm.
Pöhner, Waldenburgstr. 3. 8

RENNERS FLASCHENBIERE

Bon

bons gegen Husten und
Keiserheit!
Schleimlösend und er-
leichternd, seit 15 Jahren
bewährt, mit 12 Kräutern
und Extrakt hergestellt,
sind meine

Sanitäts-Bonbons

1/4 Bf. 20 Pf.
Nur beim alleinigen
Fabrikanten
Schokoladen-Hering.

Niemand versäume

die hochinteressante
Geflügel-Ausstellung
in der
Neustädter Markthalle
zu besuchen.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis
abends 7 Uhr.

Schlanke Figur

erzielt selbst die stärkste Dame
durch das neue

Nemo-Corset,

D. N. G. M., Patent America,
England.
Bausstoffe verwendete Damen,
bes. in America, danken der
gentlen Konstruktion dieses
soliden, dauerhaften Corsets ihre
jugendl. schlank. Erscheinung.
Für jede Figur ein passendes
Modell.

Alleinverkauf bei
Helene Fugmann,
Special-Corset-Wagen,
Schreiberbergasse 2, 8

zwischen Seifstrasse u. Kreuzstrasse.
Bedienung durch fachkundige
Damen. Anprobierzimmer.

Ueberzieher, Gosen, Woll- stoffen-Ausgabe in all. Größ. kost man billig im Kleidermagazin Gr. Kiedg. 4, Ecke Gr. Fronsgr. Nr.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus. Tiefeland.

Aufführung in einem herrlich
und poet. Kostüm nach H.
Gottschalk von Richard Wagner.
Musik von Eugen Klotz.
Schaubühne, Opernhaus, Dr. Braun
Tanzschule, Opernhaus, Dr. Braun
Stroscho, Opernhaus, Dr. Braun
Storia, Opernhaus, Dr. Braun
Opera, Opernhaus, Dr. Braun
Antonia, Opernhaus, Dr. Braun
Hollis, Opernhaus, Dr. Braun
Sara, Opernhaus, Dr. Braun
Ester, ein Akt, Dr. Braun
Hans, ein Akt, Dr. Braun
Der Hühner, Dr. Braun
Ein Bauer, Dr. Braun
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Di.: Das Zimmermann;
Mi.: Acte; Do.: Julek in Capone; Fr.:
Bretel; Sa.: Der König; So.:
Acte; So.: Hofmanns Aufstiegen; Di.:
Acte.

Königl. Schauspielhaus. 30. Monnats-Beschäftigung.

Vater und Sohn.
Aufgeführt in drei Akten von
Gustav Gernert.
Für die deutsche Bühne der
arbeitete von Rudolf Kreiser.
Groschenbühne, Opernhaus, Dr. Braun
Hans, Opernhaus, Dr. Braun
Hollis, Opernhaus, Dr. Braun
Sara, Opernhaus, Dr. Braun
Ester, Opernhaus, Dr. Braun
Hans, Opernhaus, Dr. Braun
Der Hühner, Opernhaus, Dr. Braun
Ein Bauer, Opernhaus, Dr. Braun
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Di.: Der Herr, der die
Herrn, Rollen a. G.; Mi.: Johann-
sever (Herrn, Rollen a. G.); Do.: Julek
mit zwei Akt; Fr.: Julek mit zwei
Akt; So.: Die Waise; So. nach:
Hofmanns, abends: Julek mit zwei
Akt; So.: Anna Richard III.

Central-Theater.

Der Rastelbinder.
Operette in einem Akt
von Carl Hagen.
Musik von Franz Schöberl.
Spielplan: Di.: Der Herr, der die
Herrn, Rollen a. G.; Mi.: Johann-
sever (Herrn, Rollen a. G.); Do.: Julek
mit zwei Akt; Fr.: Julek mit zwei
Akt; So.: Die Waise; So. nach:
Hofmanns, abends: Julek mit zwei
Akt; So.: Anna Richard III.

Residenz-Theater.

Zwei Wappen.
Schwank in vier Akten von
Oskar Blumenthal und Gustav
Reuber.
Spielplan: Di.: Der Herr, der die
Herrn, Rollen a. G.; Mi.: Johann-
sever (Herrn, Rollen a. G.); Do.: Julek
mit zwei Akt; Fr.: Julek mit zwei
Akt; So.: Die Waise; So. nach:
Hofmanns, abends: Julek mit zwei
Akt; So.: Anna Richard III.

Der Rastelbinder.

Operette in einem Akt
von Carl Hagen.
Musik von Franz Schöberl.
Spielplan: Di.: Der Herr, der die
Herrn, Rollen a. G.; Mi.: Johann-
sever (Herrn, Rollen a. G.); Do.: Julek
mit zwei Akt; Fr.: Julek mit zwei
Akt; So.: Die Waise; So. nach:
Hofmanns, abends: Julek mit zwei
Akt; So.: Anna Richard III.

Konzerte u. Vergnügungen.

Victoria Salon, Kriegerstr. 8 Uhr.
Konzert (Schubert) Kriegerstr. 8 Uhr.
Besucher-Konzert (Schubert) 8 Uhr.
Opernhaus, Kriegerstr. 8 Uhr.

10 Unterrichts-Anstalten in Deutschland.



Der 4. Handelskursus für junge Mädchen beginnt Ostern 1908 Altmarkt 15 und Albertplatz 10. Dauer 6-8 Monate. Man verlange Prospekt B. Kurse für Erwachsene (Damen und Herren), sowie einzelne Lehrfächer jederzeit. (Prospekt A.) — Fleißige und befähigte Schüler wurden vom Institut direkt plaziert. 1907 sind der Anstalt von Geschäftsinhabern 533 Vakanzen gemeldet worden.

30
Schreibmaschinen.
Rackows
Unterrichtsanstalt
für Schreiben
Handelsfächer
und Sprachen
Altmarkt 15
und **Albertplatz 10.**
Fernsprecher 8062.

**Vorteilhafter
Gemälde-
Verkauf.**

Zwecks schneller Beschaffung grösserer Barmittel sollen die sämtlichen in der Gemälde-Verkaufsstelle „Palette“ zu Düsseldorf, Alleeastr. 12, ausgestellten Gemälde, es sind 165 Werke, zum Verkaufe gebracht werden, und zwar werden die Gemälde aus diesem zwingenden Grunde zu jedem annehmbaren Gebote — auch unter dem wahren Werte — abgegeben. Ohne einen Einzelverkauf ausschliessen zu wollen, ist möglichst ein Verkauf en bloc oder in grössern Partien beabsichtigt.

Es handelt sich um Werke von folgenden Meistern:
„Carl Mücke, C. Jutz, Max Volkhart, M. v. Muncázy †, „L. Munthe †, G. Koller, A. Rasmussen, H. Böhm, „A. Montan, A. Achenbach, G. v. Bochmann, O. Achenbach †, P. v. Schennus, Th. Rocholl, S. Jacobsen, „A. Dirks, M. Clarenbach, E. Nikutowsky, Chr. Kröner, „P. J. Junghans, Claus Meyer, C. F. Deiker †, H. Oemichen, W. Schreuer, O. Erdmann †, Eugen Kampf, „E. v. Gebhardt, A. Seel †, C. Hillers †, Otto Heichert, „E. Däcker, Emilio Preyer, H. Hartung etc.

Die Gemälde können in den Geschäftsstunden jederzeit besichtigt werden und wird der bisherige Geschäftsführer, Herr Otto Bormann, jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen, sowie schriftliche oder mündliche Gebote entgegennehmen.

Die Kaufpreise sind nur zu Händen des unterzeichneten Notars, Nicolastrasse 8 — nahe der Königsallee — in Düsseldorf zu zahlen.

Justizrat Schwickerath,
königl. Notar.

Schluss des Verkaufes Montag den 17. Februar 1908.

Überraschende Neuheit
garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwächezustände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.

Antiquariat Richard Gärtel, Ludwig-Richter-Strasse 15, fauft Superalte, gute Bücher, ganze Bibliotheken etc.
Engl. Damen-Kostüme, vornehmste Ausführung, f. f. 20 W. Schneidmeister Dedekind, Bülnestrasse 17.

„Alexis“
M. 12,50
M. 14,50
M. 16,50
M. 18,—
Marke „Herz“
„Alexis“
Ein neuer vornehmer Herren-Stiefel. Elegante, bequeme deutsche Bodenform
Herzkalbleder · Chevreau
Fohlenlack · Kalbleder
Nur Pragerstrasse 14
Emil Pitsch
Parterre und I. Etage

Eine Flasche Klepperbeins roter Dalmatiner Bergwein, an Kraft und Gehalt dem besten Bordeaux gleich, zu 1,20 M.

Eine Flasche Klepperbeins grüne Bischof-Essenz, aus frischen Bomeranzen bereitet, ohne jede schädliche Beimischung, zu 30 Pfg.

Ergeben zusammen

unter Zubeh von Zucker den köstlichen **Bischof**, an Verdaulichkeit und Wohlgeschmack unerreicht!
C. G. Klepperbein,
Frauentraße 9. — Begründet 1707.

Als der Großvater die Großmutter nahm, bekam er ein Tränklein gar wunderbar. Die Großmutter brachte roten Wein, hat Bomeranzenessenz dazum, Das gab einen Trank, der Bischof hieß. Der duftete köstlich und schmeckte süß.

Wer nach was Gutem Verlangen trägt, Dem sei der Bischof aus Herz gelegt. Man kriegt noch heute den roten Wein Und die Bomeranzenessenz bei Klepperbein. Zu dem schon die Großmutter einholen kam, Als zu seiner Frau sie der Großvater nahm.

Brauchen Sie Drucksachen?
Die erstklassige Buchdruckerei M. & R. Zocher mit 15 Druckmaschinen und modernem Schriftenmaterial liefert die umfangreichsten und elegantesten, wie die einfachsten Arbeiten in hervorragender Ausführung schnell, sauber und billig • Entwürfe und Zeichnungen • Clichés
Illustrierte Kataloge • Geschäfts-Papiere • • • • Familien-Drucksachen
Fabrik und Annahme
DRESDEN: Gr. Plauensche Straße 21, Tel. 452, 940
Annenstr. 9, Ecke Am See • 2885. •
Groß-Papierhandlung • Geschäftsbücherfabrik • Linier-Finstalt

Alleinfabrikation nach Originalrezept und Alleinvertrieb des echten **Annaberger Kräuter-Likör**
VON H. Boeckelmann Nachf., Annaberg i. Erzg. ist auf die Likörfabrik mit Dampftrieb VON **Schilling & Körner, Dresden-A., Grosse Brüdergasse 16,** durch Vertrag übergegangen und patentamtlich geschützt unter Nr. 85388.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Zu haben in Kolonialwaren-, Delikatess- und Weinhandlungen, in Cafés, Konditoreien, Hotels und Restaurants.
Selt 27 Jahren bestens eingeführt.
Dresdner Getreide-Kümmel
reinstes Destillat der Likörfabrik mit Dampftrieb von **Schilling & Körner, Grosse Brüdergasse 16.**

Umsonst
erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatl. 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden vier doppel-seitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachnahme geliefert. Kein Preisaufschlag.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H. Darmstadt.
Verlangen Sie Katalog Nr. 64.
Geheime Weiden, Ausflüsse, Geschwüre, Schwäche etc. (kurat. bei Dr. med. Hinz tätig gemein), behandelt entell. B. Augier, 8. South Str. **Wladislaw 17, Goscinsky, tel. 9-11, 5-8 abds. Sonnt. 9-3 3** **Sinsburg, London, G. G.**

Seite 7 „Freiburger Nachrichten“ Seite 7
Montag, 27. Januar 1908 Nr. 26

